

# Limburger Anzeiger

Jugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Limburger Zeitung) Älteste Zeitung am Platze. Begründet 1838 (Limburger Tageblatt)

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.  
In jeder Woche eine Beilage.  
Sonntags- und Winterferien je nach Umständen.  
Manuskripte an die Redaktion.

Verantwortl. Redakteur J. Buhl, Druck und Verlag von Fritz Wagner,  
H. Schindler Verlag und Buchdruckerei in Limburg a. d. Rh.

Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Abonnementspreis: 1 Mark 50 Pf.

vierteljährlich ohne Postgebühren.

Einrückungsgebühr 15 Pf.  
die 500 Zeilen (einschließlich der 1. Zeile).  
Nachdem die 1. Zeile 10 Pf. beträgt.  
Nachdem die 1. Zeile 10 Pf. beträgt.

Nr. 26.

Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

Mittwoch, den 31. Januar 1917.

Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

80. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung

Nr. W. IV. 150/1. 17. R. R. A.

betreffend Höchstpreise für rohe Seiden und Seidenabfälle aller Art.

Vom 31. Januar 1917.

Die nachstehende Bekanntmachung wird auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in Verbindung mit dem Gesetz vom 11. Dezember 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 813), in Bayern auf Grund des Bayerischen Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912 in Verbindung mit dem Gesetz vom 4. Dezember 1915 und der Allerhöchsten Verordnung vom 31. Juli 1914, des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 339) in der Fassung vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 516) in Verbindung mit den Bekanntmachungen über die Aenderung dieses Gesetzes vom 21. Januar 1915, 23. September 1915 und 23. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. 1915 S. 25, 603 und 1916 S. 183) zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkten, daß Zuwiderhandlungen gemäß den in der Anmerkung\*) abgedruckten Bestimmungen bestraft werden, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen angedroht sind. Auch kann der Betrieb des Handelsgewerbes gemäß der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603) unterjagt werden.

#### § 1.

Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.

Von dieser Bekanntmachung werden betroffen, sämtliche vorhandenen, anfallenden und noch weiter eingeführten, in der Übersichtstabelle verzeichneten rohen Seiden und Seidenabfälle aller Art.

#### § 2.

Höchstpreise.

Die von der Kriegswollbedarfs Aktiengesellschaft Berlin für die im § 1 bezeichneten Gegenstände zu zahlenden Preise bilden die in der beiliegenden Preistabelle für die einzelnen Sorten festgesetzten Preise nicht übersteigen.

Anmerkung: Es ist genau zu beachten, daß die festgesetzten Preise diejenigen Preise sind, die die Kriegswollbedarfs Aktiengesellschaft Höchstens für die von der Bekanntmachung betroffenen Gegenstände erster Sorte bezahlen darf. Für mindere Arten wird die Kriegswollbedarfs Aktiengesellschaft einen entsprechend niedrigeren Preis bezahlen. Angebote haben auf den von der Kriegswollbedarfs Aktiengesellschaft anfordernden Angebotsordnungen zu erfolgen.

#### § 3.

Zahlungsbedingungen.

Die Höchstpreise schließen die Kosten der Verladung bis zur nächsten Bahnhofsstation des Verkäufers sowie den Umlageanteil ein. Für Sade oder sonstige Nachfälle ist der nachgewiesene Selbstkostenpreis zu erstaten. Eine besondere Berechnung für die vom Verkäufer bei Preishallenpackung zu verwendenden Draht- und Bandelverschnürung findet nicht statt. Die Höchstpreise gelten für Nettogewicht und Verzinsung binnen 30 Tagen nach Eingang der Rechnung, bei späteren Zahlungen dürfen 2 v. H. über Reichsbankdiskont an Zinsen berechnet werden.

#### § 4.

Ausnahmen.

Anträge auf Bewilligung von Ausnahmen von den Anordnungen dieser Bekanntmachung sind an die Kriegs-

\*) Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft:

1. wer die festgesetzten Höchstpreise überschreitet;
2. wer einen anderen zum Abschluss eines Vertrages auffordert, durch den die Höchstpreise überschritten werden oder sich zu einem solchen Vertrag erbietet;
3. wer einen Gegenstand, der von einer Aufforderung (§§ 2, 3 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise) betroffen ist, beiseiteführt, beschädigt oder zerstört;
4. wer der Aufforderung der zuständigen Behörde zum Verkauf von Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind, nicht nachkommt;
5. wer Vorräte an Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind, dem zuständigen Beamten gegenüber verheimlicht;
6. wer den nach § 5 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

Bei vorsätzlichen Zuwiderhandlungen gegen Nr. 1 oder 2 in die Geldstrafe mindestens auf das Doppelte des Betrags zu bemessen, um den der Höchstpreis überschritten worden ist oder in den Fällen der Nr. 2 überschritten werden sollte; übersteigt der Mindestbetrag zehntausend Mark, so ist auf ihn zu erkennen. Im Falle mildernden Umstände kann die Geldstrafe bis auf die Hälfte des Mindestbetrags ermäßigt werden.

In den Fällen der Nr. 1 und 2 kann neben der Strafe angeordnet werden, daß die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekanntzumachen ist; auch kann neben Gefängnisstrafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Rohstoff-Abteilung des Kriegsamt des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW 43, Berl. Hedemannstraße 10, zu richten. Die Entscheidung über die gestellten Anträge behält sich der unterzeichnete zuständige Militär-Befehlshaber vor.

#### § 5.

Inkrafttreten.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem 31. Januar 1917 in Kraft.

Frankfurt (Main), den 31. Januar 1917.

Stellv. Generalkommando  
des 18. Armeekorps.

#### Preisliste

zur Bekanntmachung W. IV. 150/1. 17. R. R. A.

Klasse	Bezeichnung	Das Stück Mark
1	Rafons (abspaltbare)	25,00
2	Dorpi	24,00
3	mitres	20,00
4	perces	20,00
5	piques	19,00
6	Charfatti	28,00
7	Blagré	25,00
8	Wattseide	24,00
9	Bassines	26,00
10	Telettes	24,00
11	Telettes	24,00
12	Bouffes	25,00
13	Ricotti	25,00
14	Waletami	20,00
15	Babbina	18,00
16	Bassinetto	18,00
17	Larnate	18,00
18	Rugginose	35,00
19	Rugginose	34,00
20	Struza	34,00
21	Struza	26,00
22	Struza	26,00
23	Struza	26,00
24	Struza	22,00
25	Struza	22,00
26	Bouffes	20,00
27	Tuffah-Abfälle	18,00
28	bunte reine Seidenabfälle	25,00
29	schwarze reine Seidenabfälle	24,00
30	weiße reine Seidenabfälle	26,00
31	bunte reine Seidenabfälle	24,50
32	schwarze reine Seidenabfälle	23,00
33	weiße reine Seidenabfälle	23,50
34	bunte gemischte Seidenabfälle	gleichviel mit welchem
35	schwarze gemischte Seidenabfälle	Spinnstoff gemischt je
36	weiße gemischte Seidenabfälle	nach nicht unter 50 v. D.
37	Seidengarnabfälle, roh	Seidenpinnstoff ent-
38	Seidengarnabfälle, bunt	halten
39	Gardenausput	19,00
40	Raumzugabfälle	21,00
41	Chappenausputabfälle	12,00
42	Seidenflugwolle	8,50
43	Spinnereiausput	1,50
44	Chappenausput	5,00
		45,00

## Bekanntmachung

Nr. W. IV. 100/1. 17. R. R. A.

betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung  
von rohen Seiden und Seidenabfällen aller Art.

Vom 31. Januar 1917.

Nachstehende Bekanntmachung wird auf Ersuchen des Königlich Preussischen Kriegsministeriums hienmit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkten, daß, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind, jede Zuwiderhandlung gegen die Beschlagnahmevorschriften nach § 6\*) der Bekanntmachungen über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 357) in Verbindung mit den Ergänzungs-Bekanntmachungen vom 9. Oktober 1915 und vom 25. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 645 und 778) und vom 14. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1019) und jede Zuwiderhandlung gegen die Meldepflicht nach § 5\*\*) der Bekannt-

\*) Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird, sofern nicht nach allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind, bestraft:

1. ....;
2. wer unbefugt einen beschlagnahmten Gegenstand beiseiteführt, beschädigt oder zerstört, verwendet, verkauft oder laßt oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschließt;
3. wer der Verpflichtung, die beschlagnahmten Gegenstände zu verwahren und pfleglich zu behandeln, zuwiderhandelt;
4. wer den nach § 5 erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

\*\*) Wer vorsätzlich die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erteilt oder wesentlich unrichtige oder unvollständige An-

machungen über Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915, 3. September 1915 und 21. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 54, 549 und 684) bestraft wird. Auch kann der Betrieb des Handelsgewerbes gemäß der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603) unterjagt werden.

#### § 1.

Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.

Von dieser Bekanntmachung werden betroffen, sämtliche vorhandenen, anfallenden und noch weiter eingeführten rohen Seiden und Seidenabfälle aller Arten, unter anderen:

1. abspaltbare Cocons, Cocons Dopp, Cocons mixtes, Cocons, perces, Cocons piques, Glazes, Wattseide, Bassines, Pelettes, Telettes, Ricotti, Galetami, Babbina, Bassinetto, Larnate, Rugginose, Trilons, Struza, Trifonnettes, Struza, Struza, Galetami, Bouffes, Bouffesgarne, wilde Seiden, roh und farbig (auch schwarz und weiß), auch in gerissenem und effilochiertem Zustande.

2. die unter 1 bezeichneten Gegenstände, gemischt mit Baumwolle, Wolle und Kunstseide oder irgendwelchen anderen Spinnstoffen,
3. die aus den unter 1 und 2 bezeichneten Gegenständen oder deren Mischungen hergestellten Züge sowie die beim Spinnen, Zwirnen und Weben anfallenden Abgänge,

#### § 2.

Beschlagnahme.

Alle von der Bekanntmachung betroffenen Gegenstände werden hienmit beschlagnahmt, soweit sich nicht aus nachstehenden Bestimmungen Ausnahmen ergeben.

#### § 3.

Wirkung der Beschlagnahme.

Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß die Vornahme von Veränderungen an den von ihr betroffenen Gegenständen verboten ist und rechtsgeschäftliche Verfügungen über diese nichtig sind, insoweit sie nicht auf Grund der folgenden Anordnungen erlaubt sind. Den rechtsgeschäftlichen Verfügungen stehen Verfügungen gleich, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder Arrestvollziehung erfolgen. Als unerlaubte Verarbeitung gilt bereits jedes Vorbereitungsverfahren, wie das Entbalten (Entfernen der Chrysaliden), Reinigen, Klopfen, Saden, Zupfen, Schneiden, Entstauben, Drossieren, Willowieren, Reihen usw.

#### § 4.

Veräußerungsverbot.

Trotz der Beschlagnahme ist die Veräußerung und Verfertigung der beschlagnahmten Gegenstände an die Kriegswollbedarfs Aktiengesellschaft, Berlin SW 43, Berl. Hedemannstraße 1-6, erlaubt.

Ueber jeden Anlauf von beschlagnahmten Gegenständen (§ 1) wird von der Kriegswollbedarfs Aktiengesellschaft ein Veräußerungsschein in dreifacher Ausfertigung ausgestellt. Die Hauptausfertigung hat der Veräußerer an das Königlich Preussische Kriegsministerium, Kriegsamt, Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Sektion W. IV., Berlin SW 43, Berl. Hedemannstraße 10, unterschrieben und mit Firmenstempel versehen, einzusenden. Durchschrift Nr. 1 behält die Kriegswollbedarfs Aktiengesellschaft, Durchschrift Nr. 2 hat der Veräußerer als Beleg aufzubewahren.

Von denjenigen Gegenständen, deren Anlauf die Kriegswollbedarfs Aktiengesellschaft ablehnt, sind innerhalb zweier Wochen nach Empfang des ablehnenden Bescheides an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Kriegsamt des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW 43, Berl. Hedemannstraße 10, Muster zu senden. Die Kriegs-Rohstoff-Abteilung bestimmt über die Verwendung dieser Gegenstände oder gibt sie frei.

Die Besitzer der beschlagnahmten Gegenstände haben die Enteignung zu gewärtigen, sofern sie nicht bis zum 31. März 1917 ihre Bestände an die in Absatz 1 bezeichnete Stelle veräußert haben. Ueber die Uebnahmepreise entscheidet mangels Einigung

- a) soweit Höchstpreise (W. IV. 150/1. 17. R. R. A.) festgesetzt sind oder werden, gemäß § 2 Abs. 4 des Höchstpreisgesetzes vom 4. August 1914 die höhere Verwaltungsbehörde;
- b) soweit Höchstpreise für diese Gegenstände nicht festgesetzt sind, das Reichsgerichtsgericht für Kriegsbedarf.

gaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft; auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden. Ebenso wird bestraft, wer vorsätzlich die vorgeschriebenen Lagerbücher einzurichten oder zu führen unterläßt. Wer fahrlässig die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erteilt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft. Ebenso wird bestraft, wer fahrlässig die vorgeschriebenen Lagerbücher einzurichten oder zu führen unterläßt.

\*) Angebote haben auf den von der Kriegswollbedarfs Aktiengesellschaft anfordernden Angebotsordnungen zu erfolgen.



meine Braut, die alten Herrschaften nicht meine Schwiegereltern. Es sind nur Bekannte, mit denen ich zufällig zusammentraf.“ (Fortsetzung folgt)



### Untergang eines U-Bootes.

Kristiania, 30. Jan. Das Marineministerium gibt bekannt: Ein norwegisches Motorfahrzeug setzte gestern bei Hammerfest die 34 Mann starke Besatzung eines deutschen U-Bootes, welches auf See gesunken war, an Land. Da die Besatzung nach einem norwegischen Hafen auf dem neutralen Schiff gebracht wurde, sind sie gemäß den in solchen Fällen erfolgten früheren Entscheidungen in Freiheit gesetzt worden. Wir die „B. Ztg.“ hierzu an zuständiger Stelle erfragt, hatte das Unterseeboot am 27. abends, in der Nähe von Hammerfest ein Gefecht mit einem englischen Zerstörer. Die Besatzung des Bootes ist bis auf den letzten Mann getötet.

### Die neue englische Kriegsgebietserklärung.

Wodurch der als deutsche Bucht bezeichnete Teil der Nordsee als Kriegsgebiet erklärt ist, bezieht auch neutrale Zugschiffe ein. So werden z. B. auch die Zugänge zu dem dänischen Hafen Esbjerg und zu dem holländischen Belduise bloziert. England verkennt natürlich nicht, diese Maßnahmen mit dem Interesse der Neutralen zu verdrängen. In Wahrheit schaut dabei die wirtschaftliche Blockade der Neutralen, namentlich Dänemarks und Holland heraus. Der militärische Zweck Englands ist, unsere Streitkräfte und besonders unsere gefährlichen Unterseeboote zu verhindern, aus dem Hafen herauszukommen. Seinerzeit räumte sich Lord Curzon, die deutsche Flotte aus ihren Rattenlöchern herauszuholen zu wollen, um sie zu vernichten. Inzwischen haben wir England eine andere Meinung über unsere maritime Wehrfähigkeit beigebracht. England sah es am liebsten, wenn unsere Kriegsschiffe das Beispiel der Hauptmacht der englischen Flotte befolgten und an einer sicheren Stelle vor Anker liegen wollten. Diesen Gefallen werden den Engländern unsere Flottenstreitkräfte, insbesondere unsere Tauchboote nicht tun. Unsere Flotte hat sich bisher durch die Wunden nicht schrecken lassen, die England seit langem in dieser Gegend gelegt hat. Auch in Zukunft werden unsere Schiffe um Schrecken Englands ihren Weg zu finden wissen!

### Englische Valtation für den Frieden.

Berlin, 30. Jan. Ueber die sozialistische Friedensagitation in England wird dem „Vorwärts“ aus Amsterdam geschrieben: Snowden jagte vor kurzem in einer Versammlung, wenn die Leute über die Vernichtung des deutschen Militarismus sprächen, so sprächen sie über etwas, was es nicht gebe. Der Militarismus habe keine geographischen Grenzen. Bei Besprechung der Antwortnote an Wilson fragte Snowden, was für ein Interesse England am Verfall Konstantinopels durch Russland habe. Schließlich wandte er sich scharf gegen das Programm der Pariser Wirtschaftskonferenz. Es sei kein Frieden in Europa möglich, wenn die eine Hälfte der Nationen die andere wirtschaftlich umzubringen trachte. Wenn England einer solchen schuldlosen Gemeinschaft beitrete, würde seine Flotte das größte Werkzeug der Tyrannei in der Welt bilden.

### Jüder und Kreditsanleihe in England.

Wie die Pariser „Liberte“ meldet, findet man in den Londoner Jüdischen Geschäften folgenden Plakat: Jüder gegen wir vorzugehen an die jüdischen Kunden ab, welche nachweisen können, die neue Kreditsanleihe gegen Jüden zu haben. Ein Beweis, dass es in England nicht nur an Jüden fehlt, sondern auch an Zeichnungen auf die neue Anleihe!

### Eine weitere englische Anleihe in Japan.

New York, 25. Jan. (W. T. S.) Junkspruch des Vizekonsuls des Wolfischen Bureaus. Veripädet eingetroffen. Die Zeitung „New York American“ teilt mit, sie habe erfahren, dass die neu in Japan gegen englische Schatzscheine gemachte Anleihe erloschen sei. Der Erlass der Anleihe wurde zur Verfügung der Firma J. P. Morgan u. Co. gestellt, die ihn durch Wechseloperationen Englands Rechnung zugute brachte und die Gelder in Japan benutzte, um dortige amerikanische Schulden zu bezahlen. Es lägen Anzeichen vor, dass die Aufnahme einer weiteren englischen Anleihe in Japan im Werke sei.

### Wilson's Friedensbestrebungen.

Haag, 29. Jan. (W. T. S.) Romhafte persische Parlamentarier haben folgendes Telegramm an den Präsidenten Wilson abgefasst: Ihre jüngste Botschaft an den Senat betreffend die heiligen Rechte der kleinen Völker hat in dem Herzen des persischen Volkes eine glühende Hoffnung für die Zukunft seines Vaterlandes erweckt. Im Auftrage unseres Volkes wenden wir uns an Sie und die edle amerikanische Nation und bitten Sie Ihren mächtigen Einfluss auszubieten, um auch für die alte persische Nation die Anwendung jener heiligen Grundsätze zu sichern, welche Sie in Ihrem edlen Menschlichkeitsgefühl für die gerechte Vorbedingung für einen dauernden Weltfrieden erklärten.

### Ein Rotschrei der unterdrückten Völker Indiens gegen England.

Kopenhagen, 27. Jan. Das Exekutivkomitee der indischen Nationalpartei (Europäische Zentrale) richtete an den Präsidenten der Vereinigten Staaten folgendes Telegramm: „Herr Präsident! Im Namen von 315 Millionen unterdrückter Völker Indiens möchten wir Ihnen unsere Dankbarkeit aussprechen für Ihre jüngst an den Senat gerichtete Botschaft, in der Sie mit Mut und erhabenem Idealismus die Sache der Gerechtigkeit und Menschlichkeit vertreten haben. In dem Sie als notwendige Bedingungen des dauernden Weltfriedens für jede Nation das Recht forderten ihre eigene Regierungsform, ihren eigenen Weg und ihren eigenen Entwicklungsgang zu bestimmen. Ueber ein Jahrhundert lang war unter unglücklichen Land ein Opfer der rassistischen Plünderung und Ausbeutung durch England. Dieses einst wegen seiner Reichthümer, seiner moralischen Größe und seiner geistigen Errungenschaften berühmte Land ist unglücklicher Schätze beraubt und in den Zustand dauernder Verarmung und des völligen moralischen und geistigen Stillstandes versetzt worden. In Uebereinstimmung mit den Grundsätzen, die Sie vertreten und wonach kein Volk das Recht haben soll, seine Herrschaft irgendeinem anderen Volk aufzuerlegen, fordern wir dass Indien vom englischen Joch befreit und dass ihm Selbstbestimmung gegeben wird, seinen rechtmäßigen Platz im Reiche der anderen Nationen einzunehmen. Die Engländer haben die Welt irregeführt, indem sie ausschließlich die Äußerungen indischer Söldlinge, Räubte von Sykophanten, die Vertreter ihres Vaterlandes sind, veröffentlichten, indem sie als Beweise für Indiens Teilnahme

den gewaltigen Teil an Männern und Geld darstellten, den man dem hungernden und litten Völkern erpreste, das um der seßhaften Interessen Englands willen, sich zu Tode verblutet. Wir möchten hierdurch unseren Protest kundgeben und der unterdrückten Stimmung des verfolgten Indiens Ausdruck verleihen. In Ihrer jüngsten Botschaft an den Senat traten Sie für völlige Freiheit der Nationen ein und während ihrer ersten Amtsperiode erklärten Sie, dass Ihre Regierung bereit sei, allen unterdrückten Nationen in ihrem Streben nach Freiheit hilfreiche Hand zu leisten. Wir hoffen ernstlich, dass Sie Ihrem eigenen Worte Wirkung verleihen und Ihre mächtige Stimme für die lebenden Millionen Indiens erheben werden. Wir erklären, dass es ohne ein freies unabhängiges Indien keinen dauernden Weltfrieden geben kann.

### Die Türkei führt den gregorianischen Kalender ein.

Konstantinopel, 29. Jan. (W. T. S.) Auf Vorschlag der osmanischen Regierung hat die Kammer der Einführung des gregorianischen Kalenders zugestimmt.

### Japan und China.

Haag, 30. Jan. (Hf.) Der Berliner Korrespondent der „Times“ meldet, dass eine japanische Note über einen ganz unbedeutenden Zwischenfall in Heng Hsia Tung folgende Forderungen enthält: Der Militärkommandant von Mutschen hat seine Entschuldigung auszusprechen, die Kommandanten der beteiligten Divisionen werden geladelt, die beteiligten Offiziere bestraft. Der angegriffene japanische Kaufmann erhält Schadenersatz. In der ganzen Siambahnstrecke wird ein Zirkular verbreitet, in dem die Chinesen aufgefordert werden, sich höflich gegen die japanischen Truppen und Botsen zu betragen. Wenn diese Bedingungen erfüllt sind, werden die japanischen Truppen aus Heng Hsia Tung zurückgezogen werden. — In einer speziellen Denkschrift äußerten die Japaner das Verlangen, japanische Juristen in der wichtigsten Militärakademie in China und japanische militärische Ratgeber bei dem militärischen Hauptquartier in der Mandchurie zu ernennen. China antwortete auf diesen Vorschlag, dass es im Augenblick nicht in der Lage sei, ihm stattzugeben.

### Griechenland.

#### Die Durchführung der Ententeforderungen.

Haag, 30. Januar. (Hf.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Die griechische Regierung bezieht sich nicht. Aber im allgemeinen darf man sagen, dass sie die Forderungen der Alliierten in befriedigender Weise ausführt. Verschiedene Offiziere des militärischen Kontrolldienstes sind bereits seit einiger Zeit auf ihrem Posten in Jonina, Larissa, Ploima, Patras, Korinth, Chalkis und Volo. Aus ihren Berichten ergibt sich, dass die Bewegungen der griechischen Truppen an diesen Plätzen und in der Umgebung entweder bereits ausgeführt sind oder sich ihrem Ende nähern. Die Alliierten und die Regierung sind nun damit beschäftigt, die schwierige Frage der Auflösung der Referentenbünde zu regeln. Alle Vorgesetzten der Referentenbünde des Landes haben bereits von der Regierung den Befehl erhalten, die Bünde aufzulösen. Soweit zu beobachten ist, geschieht das ohne Protest und ohne Verzug. Die Frage bleibt jedoch noch sehr schwierig. Die Referenten beabsichtigen nämlich, sich jeden Augenblick wieder zusammenzuschließen, und es ist sehr schwer zu sagen, welche weiteren Schritte noch getan werden können, um mit ihnen abzurechnen.

### Basel, 30. Jan. (Hf.)

Haas meldet aus Athen: Die Zeremonie des Ehrengottes vor den Fahnen der Alliierten fand im Zappeion am Montag nachmittags 3 Uhr 30 Minuten in Gegenwart der Gefandten der Alliierten, des Kabinetts und des Kommandanten des ersten griechischen Armeekorps statt. Der Eintritt ins Zappeion ist verboten.

### Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 31. Januar 1917.

„Theater. Wir machen unsere Leser nochmals auf die heute nachmittags und abends stattfindenden beiden Aufführungen des Lessingschen Lustspiels „Minna von Barnhelm“ aufmerksam.

„Neue Bekanntmachungen. Im amtlichen Teil des hiesigen Blattes veröffentlichen wir: Bekanntmachung Nr. W. IV. 100/1. 17. R. R. A. betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von rohen Seiden und Seidenabfällen aller Art, vom 31. Januar 1917, ferner: Bekanntmachung Nr. W. IV. 150/1. 17. R. R. A. betreffend Höchstpreise für rohe Seiden und Seidenabfälle aller Art, vom 31. Januar 1917.

„Zur Beachtung für Wohnungvermieter. Eine ganze Anzahl Vermieter von Wohnungen haben ihre Nach- und Mietverzeichnisse zur Versteuerung bei dem hiesigen Zollamt noch nicht vorgelegt. Es wird an dieser Stelle im Interesse der in Frage kommenden Vermieter darauf hingewiesen, die Versteuerung, welche im Monat Januar zu erfolgen hat, baldigst vorzunehmen. In Betracht kommen Wohnungen, die eine jährliche Miete von mehr als 360 M. (einschließlich Wassergeld, Kallabühr und dergl.) einbringen.

„Der Ruhen der strengen Kälte wird in landwirtschaftlichen Kreisen allgemein sehr hoch eingeschätzt. Man erwartet nämlich von dem Frost eine gründliche Vertilgung des Ungeziefers aller Art, das in den letzten Jahren in ganz bedenklichem Maße zugenommen hatte. Die Feldmäuse und Hühner namentlich richteten in vielen Gemütsungen durch ihr ungemein hartes Auftreten oft mehr Schaden an, als eine infolge ungünstiger Witterung eingetretene Mitterte hervorgerufen vermochte. Die Bekämpfung dieser Schädlinge aber war fast ausichtslos, solange die milden Winter ihre Erhaltung und Vermehrung sicherten. Die noch vorhandene leichte Schneedecke schützt glücklicherweise die Saat vor dem Erfrieren.

„Das Reisen nach den Niederlanden. Nach der neuerdings von der niederländischen Staatsregierung getroffenen Bestimmung müssen sämtliche Vögel zur Reise nach den Niederlanden mit einem „Passivum“ eines niederländischen Konsulats versehen sein, und ist das Passivum der Grenze ohne Visum nicht mehr gestattet.

„Kein Reiseverbot. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, wird an eine Einschränkung des Reiseverkehrs durch Einführung von Erlaubnisscheinen einstweilen nicht gedacht. Man erwartet vielmehr, dass das Publikum frei-

willig seine Reisebedürfnisse auf das unumgänglich notwendige Mindestmaß beschränkt, und man hofft, dass es dadurch möglich sein wird, von Gemarkungsmaßnahmen, die unter getarntem Wirtschaftstreiben schwer schädigen können, abzuweichen. Erstweilen erscheinen auch den maßgebenden Stellen die durchgeführten Fahrplan-Einschränkungen und die vorübergehende Einschränkung des Urlaubsverkehrs als hinreichend, um den vorübergehenden Verkehrsbehinderungen abzuwehren. Eine freiwillige Beschränkung des Vergnügungstrafverkehrs wird schon deswegen dem Publikum nicht schwer werden, weil das Reisen zurzeit mit erheblichen Unannehmlichkeiten verknüpft ist.

a. Offheim, 30. Jan. Letzten Sonntag fand hier eine Versammlung hiesiger Rantinghändler statt. Nach einem lehrreichen Vortrag des Verbandsleiters der Rantinghändlervereine des Kreises Limburg, Herrn Oberbahnassistenten Sinfeld, entschloß man sich zur Gründung eines solchen Vereins auch am hiesigen Platze. Es traten sofort etwa 20 Jünger dem Verein bei, darunter auch solche, die im Februar d. Js. in Limburg auf der „Wilhelmshöhe“ stattfindende große Rantinghändlerausstellung besichtigen werden.

o Dauborn, 29. Jan. Die bekannte von Hofrat Dr. C. Spielmann in Wiesbaden herausgegebene Zeitschrift „Raffonia“ bringt in ihrer neuesten Nummer einen bemerkenswerten Beitrag zur heimatischen Volkskunde von A. Mäh, „Spielengänge in Dauborn“, den wir der Beachtung der Leser des „Limburger Anzeigers“ empfehlen. — Ein paar Punkte sollen hier herausgegriffen werden. „Spielengänge“ nannte man das Zusammensein von Burschen und Mädchen des Dorfes, zu dem Zweck, sich zu vergnügen und Liebesbände anzuknüpfen, die dann in der Regel mit einer ehelichen Verbindung ausgingen. Natürlich konnte es bei solchen Gelegenheiten nicht ohne Risse abgehen. Grund zum Rissen gaben allerlei Pfandspiele. Doch lassen wir den Verfasser selbst weiterberichten. „Sind nun ziemlich Pfänder zusammen, so geht es an deren Auslösung. Der ... ruft: „Was soll diesem Pfand geschehen?“ — Antwort: „Der Hofentzug.“ — Der Besitzer des Pfandes sucht sich also je nachdem ein Mädchen oder einen Burschen zum Hofentzug aus. Eine Abgabe kommt nie vor. Es wird ein Wellfaden geholt und beide nehmen die Enden des Wellfadens in den Mund und ziehen denselben ein, bis die Lippen zusammen sind. Ober: „Was soll dem Pfand geschehen?“ — Antwort: „Solbatenzug.“ — Das Paar tritt an. Einer kommt: „Stillegehanden! (zu altnordischen Zeiten mag es wohl: „Achtung!“ geheissen haben) Legt an!“ Sie umfassen sich. „Gebt Feuer!“ Ein schallender Ruf folgt. So geht es weiter bis zum Schluss. Also nochmals: Wir können den Aufsatz sowie die ganze Zeitschrift überhaupt ruhig weiter empfehlen, in der Uebersetzung, daß jeder in ihr etwas nach seinem Geschmack finden wird. Charakteristisch sind die letzten Worte des Aufsatzes, denen wir voll und ganz beistimmen, und die hier wiederzugeben wir uns nicht verlagern können: „Sie ist die alte schöne Zeit. Städtische Gewohnheiten ziehen nach und nach auch in die Dörfer ein. Die alten Spiele sagen nicht mehr zu. Fremde, zugewanderte Elemente haben sich unter die Dorfbewohner gemischt und tragen gewiß nicht immer zur Bereicherung der Sitten und Gebräuche bei. So ist aus dem gemeinsamen „Spielengänge“ ein einsames Spazierengehen geworden, dem sich die einsichtigeren Kreise immer mehr entziehen. Es würde eine schöne Aufgabe, auch für die Pfarren- und Lehrerschaft, sowie alle gebildeten Teile des Dorfes sein, eine der Zeit entsprechende, geistvolle Gesellschaft im Dorfe einzuführen. Auch das sind Wege, der Landflucht zu begegnen.“

— Rieberg, 30. Jan. Am vergangenen Sonntag abend fand in der hiesigen vollbesetzten Kirche eine von unserem rührigen Kirchenchor veranstaltete religiös-patriotische Feier statt, die vor allem dem Geburtsstage Sr. Maj. des Kaisers galt. Nach dem gottesdienstlichen Eingang wechselten Chöre, Terzette, Duette und Deklamationen miteinander ab. Geführt von einem Viertonstatter wurde der Krieg von immer je drei Jungfrauen enthält als Kriegsfeld, Kriegseigen und Kriegshilfe. Die Vortragenden wirkten in der Erfüllung ihrer Aufgaben und verdieneten zumal angesichts der Tatsache, daß das die erste Feier dieser Art für sie war, alle Anerkennung. Die Leitung der Gesänge lag in den schon so oft bewährten Händen des eifrigen Dirigenten Herrn Lehrer Grün. Mächtig wirkte der Eingangschor: „Großer Gott wir loben dich.“ Bei dem echorig aus dem Hintergrund des Gotteshauses gelungenen Volkslied: „Nach der Heimat mach' ich wieder...“ blieb kein Auge trocken. Es wurde stimmungsvoll vorgetragen von Fr. L. Bender, Fr. Dienstbach und Fr. Willrich. Die beiden letzteren machten sich noch besonders verdient durch das Duett: „Du gibst einem König langes Leben...“ Die frische und gelbte Sopranstimme von Fr. Willrich erhielt ihre sich gut anschließende Begleitung durch den garten Alt von Fr. Dienstbach. Lobend erwähnt sei auch noch das flazende Solo eines deutschen Gefangenen, gelungen von dem Jüngling A. Koch. Den Schluss bildete unter anderem das von der ganzen Gemeinde stehend gesungene niederländische Dankgebet und ein von dem Dirigenten komponierter Chor: „Oesterreich — Deutschland.“ Die Sammlung war für die am vergangenen Totenfest gegründete Krieger-Gedächtnis-Stiftung bestimmt, welche die Schaffung einer würdigen Erinnerungsstätte für die Krieger und Gefallenen unserer Kirchengemeinde ermöglichen soll. Die Stimmung der ganzen Feier fand ihren letzten Ausdruck in einem Gläubigen- und Halbbildungs-telegramm an den Kaiser, so endend: „Die Gemeinde steht einmütig zu dem Allmächtigen um Segen und Sieg für Kaiser und Reich!“

— Runkel, 30. Jan. Am vergangenen Freitag feierten Herr Pfarrer Meyer und Frau das Fest der Silbernen Hochzeit.

— Vom Westerwald, 30. Jan. Das Jahr 1916 ist für Radelholzwaldungen des Westerwaldes außerordentlich fruchtbar gewesen. Ueberreich sind die Wälder der Bäume mit Zapfen behängt. Da dürfte es von großer Wichtigkeit sein, darauf hinzuweisen, daß diese in unserer Zeit, wie so vieles andere, nicht nutzlos umkommen dürfen. Die Kerne sind sehr haltbar und können zur Vermehrung unseres Kiefernbestandes recht gut beitragen. Die entlasteten Zapfen aber bilden ein treffliches Material zum Feuermachen. Es gilt daher, die Früchte unserer Kiefernwalden zu sammeln. Die Forstverwaltungen werden die Erlaubnis dazu nicht verlagern. Noch liegt der Schnee auf dem Gesh, aber sobald der Sonnenschein diesen entfernt, möchte mit der Sammelarbeit begonnen werden, da sonst die Eichhörnchen uns zuvorkommen, indem sie die Schuppen abfressen und die Samen herausheben oder die Sonne die Schuppen öffnet, so daß die Kerne herausfallen. Das Sammeln ist bei den Bäumen im Waldinnern schwierig. Bei gefällten Bäumen dürfte es jedoch nicht unter-



bleiben und an den Randbäumen, die zudem den reichsten Bezug aufweisen, ist wegen des Reichtums an Altwerten ein Befolgen verhältnismäßig leicht.

Wexlar, 30. Jan. Ertrunken ist am Sonntag nachmittag gegen 4 Uhr der 12-jährige Sohn des Zimmermanns Stell aus Wexlar-Niedergummes. Der Junge hatte oberhalb der Eisenbahnbrücke das Bahngelände betreten, wo erst kurz vorher Eis gemacht worden war und wo deshalb nur eine verhältnismäßig dünne Eiskecke vorhanden war.

Berlin, 30. Jan. Aus Leipzig wird berichtet, daß der berühmte Philosoph Wilhelm Wind, der, obgleich 85-jährig, bis jetzt seine Lebendigkeit in voller Frische und Mäßigkeit ausübte, am 1. Oktober dieses Jahres in den Ruhestand treten wird.

Berlin, 30. Jan. Der Bund der Landwirte hält laut „Dtsch. Tagesztg.“ in diesem Jahre eine Generalversammlung ab und zwar am 21. Februar in der Philharmonie zu Berlin.

Haag, 29. Jan. Das Kolonialdepartement erfährt vom Generalkonsulat in Niederländisch Ostindien, daß bei einem Erdbeben in Bali nach den bisherigen Angaben beinahe 800 Personen getötet oder vermisst wurden.

Madrid, 30. Jan. Havasmeldung. Nach Zeitungsmeldungen versuchten Verbrecher, den königlichen Zug bei Granada zum Entgleisen zu bringen, doch wurde ein Unglück vermieden. Es fanden zwei Verhaftungen statt. Das Unterstaatssekretariat des Innern soll den neuen Anschlagversuch ernstlich beunruhigt haben.

### Vom Büchertisch.

„Aheisha“. Ein Buch der Tatsachen. Ohne journalistische Ausschmückung, ohne literarisches Schmuckstück reißt der Verfasser, Kapitänleutnant v. Müde, in packender Erzählung

die Erlebnisse auf seinem abenteuerlichen Zuge aneinander. Von den Katakomben, auf denen er mit seiner Mannschaft zur Befreiung der englischen Telegraphenstation landet, muß er dem heldenhaften, ungleichen Kampfe der „Emden“ tatendlos zusehen. Dann schildert er die Fahrt auf dem eroberten Schoner „Aheisha“, durch Sturm und Wetter, zwischen feindlichen Kriegsschiffen hindurch, bis zur Landung in Hodeida und seinen Zug durch die Wüste, durch das Gebiet der von den Engländern erkaufte, feindlich gesinnten Araberstämmen bis zur glücklichen Ankunft in Stambul. Frischer, deutscher Soldatengeist durchweht das Buch, das dem Verfasser und der braven Mannschaft der „Aheisha“, dauerndes Gedenken im Herzen aller Leser sichert. Das hochinteressante Buch, dem ein erster Platz in der deutschen Kriegsliteratur gebührt, ist im Verlage von August Scherl & Co. m. b. H., Berlin S. W. 68 erschienen und zum Preise von 1 Mark, gebunden, bezw. 2 Mark elegant gebunden, durch den Buchhandel zu beziehen.

Die große russische Offensive gegen unsere Ostfront steht im Juni 1916 ein. Unerkennbar scheint die Munition, über die der Russe verfügt. Die Luft zittert unter dem Pfeifen und Heulen der Geschosse, unter dem Surren der Sprenghölzer. Trommelfeuer! Tag um Tag hämmert es an die deutschen Stellungen heran, wühlt, rüttelt, klopft die russische Munition, die auf Hunderten von Dampfkanonen in Alexandrowka landet. — Schwächer wird das Feuer, langsam geht das tosende Brausen in vereinzeltes Krachen über, bis auch dieses verstummt. Durch Sturm und Eis, über Tausende von Meilen ist die 14. Unterseeboots Flottille im Eismeer angelangt, auf der Straße, über die der letzte Weg nach Rußlands Front führt. Was die braven U-Boote dort erlebt und erwirkt haben, das schildert ein neues Buch, das unter dem Titel „U-Boote im Eismeer“ im Verlag August Scherl & Co. m. b. H., Berlin (Preis geb. 1 M., geb. 2 M.) forden erschienen ist. Bei der unbegrenzten Verbreitung, die Deutschland seinen U-Booten entgegenbringt, wird die sach-

männliche und doch so lebendige Darstellung dieses bedeutenden Streifzuges überall eifrig gelesen werden.

Rudolf Requadt, Im Kriegsfeldzug. (Band 22 der Sammlung von Schriften zur Zeitgeschichte: S. Requadt Verlag, Berlin W. 90.) Gebunden 1 Mark. Requadt erzählt Fahrten „im Kriegsfeldzug“ und wir haben in aller Einfachheit ein musterhaftes Büchlein vor uns. Es ist so geschickt disponiert, daß es trotz seiner Kürze den ganzen Stoff meistert. Für die drei Hauptaufgaben des Kriegsfeldzugs: Erkundung, Artilleriebeobachtung und Bombenangriff, und die sich daraus ergebenden Formen des Kampfes bekommen wir Beispiele; und die Darstellung ist so kräftig und geradezu, daß wir sie bis ins Fittchen der Nerven miterleben. — Im gleichen Verlag erschien: Franz Eulenburg, Weltwirtschaftliche Möglichkeiten. (Band 21 der Sammlung von Schriften zur Zeitgeschichte.) Gebunden 1 Mark. Prof. Franz Eulenburg bietet in dem vorliegenden Buch die Summe seiner Forschung und Überlegung, er hat es absichtlich nicht um Statistik und Literaturangaben überhäuft, er wollte vielmehr die große Linie scharf herausstreifen lassen, um so den Weg anzudeuten, den unsere Wirtschaft und die Politiker, die vertreten, werden beschreiten müssen, um den Ruin der deutschen Wirtschaft vor Gefahren zu sichern. Nachher bespricht er die großen Wirtschaftsebenen, das englische, das russische, das amerikanische, das französische. Er zeigt uns die Fähigkeiten zur Selbstgenügsamkeit, er weist deren Schranken auf, er erörtert die aus Haß und blinder Abgunst geborenen Vorschläge, Deutschland dauernd dem großen Strom der weltwirtschaftlichen Arbeit fernzuhalten, und kommt endlich zu unserer zukünftigen Entwicklung zu Schluß, die beruhigend wirken und Vertrauen erwecken, ohne vor den ungeheuren Schwierigkeiten die Augen zu verschließen oder in den russischen Optimismus der Dilettanten zu verfallen. So ist diese Arbeit wie ganz wenige berufen, Fachleute und Laien, Politiker und Publizisten, die die öffentliche Meinung zu beraten haben, aufzuklären.

### Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Mitteilung, daß heute vormittag 11 Uhr nach kurzer Krankheit meine liebe Frau, unsere treubeforgte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

**Elisabeth Quandt**

geb. Schopbach

im 73. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

**F. Quandt.**

Limburg a. d. Lahn, den 30. Januar 1917.

Die Bestattung findet in aller Stille auf dem Südfriedhofe in Wiesbaden statt. 6/26

Blumen- und Kranzpenden sind nicht erwünscht.

### Bekanntmachungen und Anzeigen der Stadt Limburg.

#### Städtische Kriegsfürsorge.

Die Brot- und Milch-Gutscheine für Februar können von den Kriegsfamilien am Donnerstag, den 1. Februar, vormittags von 8 bis 1 Uhr auf Zimmer 12 des Rathauses in Empfang genommen werden. Limburg, den 30. Januar 1917. 2/26

Der Bürgermeister.

### Günstige Gelegenheit!

Um mein Lager in

2/11

### Ersatzkesseln

aller Art zu räumen, erlasse ich meine ganz vorzüglich bewährte Ware zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wilhelm Seel, Hahnstätten.



### Glühlampen

kaufen Sie billigt bei

Glaser & Schmidt.

Kreisarchivarchiv  
3/26 Limburg.

Weibliche Abteilung.

Gut empfohlene Klein-  
Haus- u. Küchenmädchen  
werden für sofort gesucht.

### Klavierunterricht

wird bei mäßigem Honorar  
erteilt. 5/23

Herrn Oberstleutnant 11 III.

**Tragt Euer Geld  
zur Reichsbank!**

### Todes-Anzeige.

Heute verschied plötzlich unser geliebter, treusorgender, guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Onkel und Schwager

Rentner

**Louis Ballin**

in nahezu vollendetem 80. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen  
in deren Namen:

Stabsarzt **Dr. Martin Ballin**  
z. Zt. im Felde.

Limburg a. d. Lahn, Berlin, London, München, Mainz,  
30. Januar 1917.

Die Beerdigung findet statt: Freitag, den 2. Februar, vormittags 11 Uhr vom Sterbehause, Untere Grabenstraße 20, aus. 7/26

### Öffentliche Bekanntmachung.

Veranlagung der Besitzsteuer und der Kriegsteuer.

Auf Grund des § 52 Absatz 1 des Besitzsteuergesetzes und des § 26 Absatz 1 des Kriegsteuergesetzes werden hiermit

a) alle Personen mit einem steuerbaren Vermögen von 20 000 Mark und darüber, sowie alle Personen, deren Vermögen sich seit der Veranlagung zum Wehrbeitrag um mehr als 10 000 Mark erhöht hat;

b) alle Personen, deren Vermögen sich seit dem 1. Januar 1914 bis 31. Dezember 1916 um mehr als 3000 Mark auf mindestens 11 000 Mark erhöht hat, im Veranlagungsbezirk aufgefordert, die Besitzsteuer- und Kriegsteuererklärung nach dem vorgeschriebenen Formular bis zum 15. Februar 1917 dem Unterzeichneten schriftlich unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Anderer als die oben bezeichneten Personen sind zu der freiwilligen Abgabe einer Besitzsteuer- und Kriegsteuererklärung nach dieser Befugnis Gebrauch zu machen, liegt im dringenden Interesse der Beteiligten, um irrthümliche Veranlagungen seitens der Veranlagungsbehörden auszuschließen.

Die oben bezeichneten Personen sind zur Abgabe der Vermögenserklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen wird jedem Pflichtigen das vorgeschriebene Formular von heute ab im Amtsbüro des Unterzeichneten kostenlos verabfolgt.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefs.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Erklärung versäumt, ist gemäß § 54 des Besitzsteuergesetzes mit Geldstrafe bis zu 500 Mark zu der Abgabe anzuhalten; auch hat er einen Zuschlag von 5 bis 10 Prozent der geschuldeten Steuer zu entrichten.

Wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben in der Besitzsteuer- und Kriegsteuererklärung sind in den §§ 76, 77 des Besitzsteuergesetzes und den §§ 33, 34 des Kriegsteuergesetzes mit Geldstrafen und gegebenenfalls mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bedroht.

Limburg, den 24. Januar 1917.

Der Vorsitzende  
der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.

### Kino. Neum. 10.

Donnerstag, d. 1. Febr. 1917  
von 7 Uhr an.

Freitag, den 2. Februar 1917  
von 3 Uhr an.

### Freitag, der 13.

Ueberaus spannender Kriminal-  
roman in 4 Akten.

**Irrgang des Schicksals**  
Drama

**Bubi nascht Kirschen**  
Allerliebster Lustspiel.

**Das Lahntal.**

Jugendlichen unter 17 Jahren  
ist der Eintritt strengstens  
untersagt. 1/26

Metallbetten an Private  
Katal. frei.  
Polsterbetten, Kinderbetten.  
Eisenmöbelfabrik, Suhl i Th.

### Freie Vereinigung ehemaliger Mitglieder des Rhein-Mainischen Verbandstheaters.

Mittwoch, den 31. Januar 1917,  
im Saale „Zur alten Post“:

### Minna von Barnhelm

oder

### Das Soldatenglück.

Lustspiel in 5 Aufzügen von G. E. Lessing.

Anfang 7<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

Preise wie gewöhnlich. Vorverkauf in der Verlags-  
Buchhandlung.

Nachmittags 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:

### Schülervorstellung:

### Minna von Barnhelm.

Karten im Vorverkauf: Sperrstich 1 M., 1 Pl. 0,50 M.

Ende 5<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

5/26